

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1

Teil A: Deutscher und Grieche (1858–1876)

I.	Konventionelle Anfänge (1858–1870)	11
I.1.	Freiheit, Einheit, Republik (1858–1865)	11
I.2.	Preuße und Nationaler (1865–1868)	14
I.3.	Vom Borussophilen zum Gegner Preußens (1868–1870) . . .	16
I.4.	Von imperialer Größe zur Größe der Kultur oder Nietzsche und Burckhardt (1870/71)	18
II.–IV.	Unzeitgemäße Philosophie und Politik (1870–1876)	22
II.	Nietzsche als Kritiker und „Arzt der Cultur“	22
II.1.	Die Verkehrung oder Staat und Gesellschaft als Herrscher über die Kultur	23
II.2.	Nietzsche als Kritiker von Sozialismus und Kapitalismus oder Ahnung eines unbekanntes Nietzsche	25
II.3.	Exempla des Kulturverfalls (mit besonderer Berücksichtigung von D. Fr. Strauß, E. v. Hartmann, E. Dühring)	31
II.4.	Historie als Nachteil für das Leben	35
II.5.	Das antik-moderne Vexierbild: Der Sokratismus als Krankheit der Kultur	38
III.	Griechische Vorbilder	43
III.1.	Der Staat als Diener der Kultur. Oder: Nietzsches ästhe- tisierender Platonismus	44
III.2.	Die Kultur: aristokratisch, heroisch, agonal. Oder: Noch ein- mal Nietzsche und Burckhardt	48
III.3.	Die Metaphysik: vor-sokratisch und heraklitisches, ästhetisch und tragisch-mythisch	51

III.3.1.	Nietzsches Rückkehr zu den Vorsokratikern oder Nietzsches Heraklitismus	51
III.3.2.	Die Artistenmetaphysik: Apollon und Dionysos oder die Rückkehr zum tragischen Mythos	56
III.3.3.	Apollinisch-dionysisch: Geniale Deutung des Griechentums oder „genialer Irrtum“?	63
III.3.4.	Apollinisch-dionysisch oder Nietzsches anticlassische Klassik	65
III.3.5.	Apollinisch-dionysisch oder die Vagabondage eines Begriffs-paares	68
III.3.6.	Apollinisch-dionysisch politisch besehen oder die Wiedergewinnung der Nüchternheit	71
IV.	Deutsche Hoffnungen oder Nietzsches politische Mythologie der Deutschen	76
IV.1.	„Ritter, Tod und Teufel“ oder der Antichrist in der Maske des Protestanten	78
IV.2	Schopenhauer als Erzieher oder der Widerstreit von Politik und Kultur	83
IV.2.1.	⋄ Schopenhauers Heroismus — politischer Anspruch und privatistische Tendenzen	83
IV.2.2.	Schopenhauers Politik und ihre Radikalisierung durch Nietzsche	89
IV.3.	Wagner und Nietzsche	94
IV.3.1.	Gemeinsamkeiten, unübersehbare	94
IV.3.2.	Bedenkenswerte Differenzen: Humanität statt Rassismus, überdeutsche Ideale statt Chauvinismus, Zukunft statt Gegenwart	99
IV.3.3.	Nietzsches Politik und sein Kulturideal im Umbruch	106
V.	Zwischenbetrachtungen	109
V.1.	Nietzsches frühe Politik — Größe und Grenzen	109
V.2.	Wahrheit und „Lüge“	113

Teil B. Europäer und Freigeist (1876—1882)

I.	Neue Politik und Ökonomie	124
I.1.	Nietzsches Lehre vom Absterben des Staates. Die Notwendigkeit eines geeinten friedlichen Europa und die Unaufhaltsamkeit der Demokratie	124

I.2.	Annäherung an bürgerliche und sozialistische Welt bei bleibender Distanz	129
I.2.1.	Antibürgerliches, speziell Anti-Utilitaristisches und Anti-Sozialdarwinistisches. Nietzsche gegen Bentham, Spencer, J. St. Mill	130
I.2.2.	Antisozialistisches, verdeckt und offen	138
I.2.3.	Gegenprobe: Versteckte Apologie des Kapitalismus?	141
II.	Antike und moderne Hintergründe	147
II.1.	Nietzsches politischer Platonismus. Von der „Politeia“ zu den „Nomoi“	147
II.2.	Stoisches-Epikureisches. Nietzsches antikisierende Aufklärung	150
II.3.	Die moderne Antithese: Voltaire versus Rousseau	156
III.	Nietzsches „kritische Theorie“	164
III.1.	Versuch einer Emanzipationsphilosophie ohne „Ursprung“	164
III.1.1.	Der scheinbare Positivismus der „kritischen Theorie“	164
III.1.2.	Befreiung ohne ursprungsphilosophischen Rest. Die Zerstörung von Objekt und Subjekt der Metaphysik	167
III.1.3.	Philosophieren nach dem Verlust des Ursprungs. Oder: Kann es ein ursprungsloses Denken geben?	172
III.1.3.1.	Abschlußloses Denken und aphoristische Form	172
III.1.3.2.	Historische Rechtfertigung und historischer Parasitismus	174
III.1.3.3.	Experimentalphilosophie, fast noch Kantische	176
III.1.3.4.	Unliebsame Alternativen: Regreß, Dogmatik, Selbstbezüglichkeit, „genetic fallacy“, Indifferentismus	177
III.1.3.5.	Unmittelbarkeiten und verbaute Auswege: Logischer Empirismus, ästhetisch-anschauliches Philosophieren, evolutionäre Erkenntnistheorie, Pragmatismus, neuere „kritische Theorie“	179
III.2.	Wege der Befreiung. Nietzsches Lösung vom metaphysischen Ideal der Kunst (Wagner), von der Metaphysik (Schopenhauer), von der Religion und von der Moral	181
III.2.1.	Von der erlösenden Kunst zur Kunst, die das Dasein „erträglich“ macht. Nietzsche gegen Wagner und das Bündnis der Kunst mit Religion und Metaphysik	181
III.2.2.	Die Befreiung von der Metaphysik (Schopenhauers). Nietzsche und A. Spir	187
III.2.3.	Erlösung von Furcht und Schuld. Mängel und Bedeutung von Nietzsches freigeisterischer Religionskritik	192

III.2.4.	Moral für freie Geister. Nietzsches mißverständlicher Immoralismus	203
III.2.4.1.	Gründe der „Unverantwortlichkeit“: Unschuld des Daseins, Notwendigkeit des Geschehens, Fragwürdigkeit der Verantwortung für andere	204
III.2.4.2.	Von der Verantwortung des Immoralisten. Nietzsches antiki-sierende und spinozistische, pluralistisch-tolerante und indivi-dualistische Autonomiemoral	210
III.2.4.3.	Der Immoralismus als fragwürdige Moral	213
IV.	Aufklärung an ihrem Ende. Macht und Ohnmacht des emanzi-pierten Subjekts	216
V.	Macht und Recht	220
V.1.	Nietzsche und Thukydides	220
V.2.	Machtlehre und Naturrecht	226

Teil C. Philosoph des „Menschen“ und der „Erde“ (1880/82–1889)

I.	Große Politik	239
I.1.	Daß „große Politik“ Politik ist. Vom Mißverständnis reiner Moralphilosophie	239
I.2.	Noch einmal: Größe der Kultur, nicht der Imperien. Antideut-sche und europäische, auf die Größe des Menschen selbst zielende Utopie	240
I.3.	Zucht und Züchtung. Naheliegende Gründe und nachweisbare Irrtümer der rassistischen Legendenbildungen	245
I.3.1.	Rassismus, Gobineauismus, Darwinismus. Gründe des Ver-dachts	246
I.3.2.	Anti-Antisemitismus	249
I.3.3.	Die „blonde Bestie“. Entmythologisierung einer Legende . .	253
I.4.	Der moralische Sinn der „Züchtung“	262
I.4.1.	Platonische Paideia und antiplatonisches Experiment mit der Wiederkunftslehre. Rassistische Nebenbedeutung, zentraler moralischer Sinn	262
I.4.2.	Die Lösung des Darwinismusproblems (wie des Gegensatzes von Progressismus und Wiederkehr)	265
I.5.	Historische Vorbilder der „großen Politik“	270

I.5.1.	Unzulässige Aktualisierungen der „großen Politik“: Aristokratismus, Monarchismus, Cäsarismus. Nietzsche gegen Spengler	271
I.5.2.	Moderner Platonismus	276
I.5.3.	Renaissancismus. Nietzsche und Machiavelli	281
II.	Nietzsches Kritik der politischen Moderne	293
II.1.	Bleibende Gegnerschaft gegen bürgerliche Gesellschaft und bürgerliche Politik	294
II.1.1.	Antikapitalismus, zweideutiger	294
II.1.2.	Antiliberalismus, eindeutiger	297
II.2.	Anti-Sozialismus und Anti-Anarchismus	299
II.2.1.	Der Sozialismus als Extrem der bürgerlichen Gesellschaft. Nietzsches Gleichnis vom „letzten Menschen“	300
II.2.2.	Anti-Anarchismus — trotz naheliegender Gemeinsamkeiten	304
II.2.3.	Nietzsche und Stirner?	307
II.3.	„Große Politik“ zwischen Antike und Moderne. Eine Zwischenbilanz	309
III.	Die Korruption der Ohnmacht. Phänomenologische Fruchtbarkeit und polemische Grenzen des Ressentimentbegriffs . .	314
III.1.	Phänomenologie des Ressentiments	314
III.2.	Ressentiment als polemischer Begriff	319
III.3.	Das fragwürdige Beispiel: Jüdisch-christliche Religion und Moral (mitsamt ihren Verbindungen zur modernen Moral und Politik)	322
IV.	Nihilismus, politisch und überpolitisch	329
IV.1	Wurzeln des Begriffs. Eine kurze Erinnerung	329
IV.2.	Nietzsche und der russische Nihilismus (Turgenjew, Dostojewski)	331
IV.3.	Nihilismus und „décadence“	335
IV.4.	Theorie des Nihilismus	341
V.	Versuch über Nietzsches „Versuche“. „Wille zur Macht“, „ewige Wiederkehr“ und „Übermensch“	346
V.1.	Zum Status der späten Philosophie. Noch-Metaphysik oder Post-Metaphysik? „Kritische Theorie“ und „Experimentalphilosophie“? „Wildes“ oder „offenes“ Denken? Systematik und Problematik	346

V.2.	„Wille zur Macht“	352
V.2.1.	Nietzsches Weg zum späten Machtbegriff	352
V.2.2.	Subjekt und Welt als „Willen“ zur Macht. Oder: Abschied von „Wesen“ und „Entelechie“	355
V.2.3.	Immanente Schranken der Machtwillen. Oder: Warum die Machtwillen nicht ein „Wille zum Willen“ sind	357
V.2.4.	Von den Machtwillen zum Gedanken der „ewigen Wieder- kehr“. Ein antiplatonischer Anodos	358
V.3.	Die „ewige Wiederkehr des Gleichen“	361
V.3.1.	Wiederkehr: kosmologisch-kosmisch	363
V.3.1.1.	Physikalistische Hypothesen	363
V.3.1.2.	Die Unbeweisbarkeit einer „Wiederkehr des Gleichen“. Der Physikalismus als Nebenweg und Sackgasse	365
V.3.1.3.	Vorsokratische Philosophie und religiöse Wiederkunftsmythen in ihrer Beziehung zu Nietzsches Wiederkunftslehre	368
V.3.2.	Wiederkehr: ethisch-lebenspraktisch	369
V.3.2.1.	Die praktischen „Interessen“ der Lehre von der Wiederkehr	369
V.3.2.2.	Ein Motiv des praktischen Interesses: Umkehrung von Plato- nismus und Christentum	372
V.3.2.3.	Wiederkehr als Mythos	373
V.3.3.	Die „ewige Wiederkehr“ in ihrer Beziehung zum „Willen zur Macht“. Nietzsches Versuch der Wiedergewinnung von Kosmos und Physis	375
V.4.	Der „Übermensch“	382
V.4.1.	Historisches	382
V.4.2.	Systematisches	386
VI.	Tragische Gerechtigkeit	389
VI.1.	Die politische Tragik des Machtwillens. Oder: Warum es weder Sieger noch Verlierer gibt	389
VI.2.	Erdherrschaft. Oder: Warum der „Herr der Erde“ Diener der Erde werden soll	391
	Abkürzungsverzeichnis	395
	Auswahlbibliographie	396
	Sachregister	408
	Personenverzeichnis	411